

Danziger Dampfboot.

N^o 294.

Montag, den 17. December.

Das „Danziger Dampfboot“ erscheint täglich Nachmittags 5 Uhr, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Abonnementspreis hier in der Expedition Portschaffengasse Nr. 5. wie anwärts bei allen königl. Postanstalten pro Quartal 1 Thlr. — Hiesige auch pro Monat 10 Sgr.



1866.

37ster Jahrgang.

Inserate, pro Petit-Spaltzeile 1 Sgr.

Inserate nehmen für uns außerhals an: In Berlin: Ketemeyer's Centr.-Btg.-u. Annonc.-Bureau. In Leipzig: Eugen Fort. S. Engler's Annonc.-Bureau. In Breslau: Louis Stangen's Annonc.-Bureau. In Hamburg, Frankfurt a. M., Wien, Berlin, Basel u. Paris: Haasenstein & Bogler.

Telegraphische Depeschen.

Dresden, Sonnabend 15. December.

Wie das „Dresdner Journal“ meldet, erfolgt die Abreise des Königs und des Kronprinzen nach Berlin morgen Nachmittag. — Die von Sachsen an Preußen zu zahlende Kriegsschädigung von 10 Millionen Thalern ist bereits vollständig abgetragen.

Besib, Sonnabend 15. December.

Das Unterhaus hat den Adressentwurf des Landtags unverändert angenommen. Die Adresse wird am Montag der Magnatentafel zugesandt werden.

Bularest, Sonnabend 15. December.

In der Cavallerie soll das preussische Reglement eingeführt werden. Für die Infanterie wird eine Schießschule errichtet. Für die Beschaffung von Hinterladungsgewehren sind Unterhandlungen mit amerikanischen Fabrikanten angeknüpft worden. — Graf Alton-Shee, Vertreter des Hauses Salamanca, ist in Bularest eingetroffen, um die Concession der moldauischen Eisenbahn nachzusuchen.

Florenz, Sonnabend 15. December.

Die Eröffnung des Parlaments ist heute Mittag durch den König in Person erfolgt. Die Thronrede lautet ihrem wesentlichen Inhalte nach folgendermaßen:

„Unser Vaterland ist nunmehr in allen seinen Theilen frei von Fremdberrschaft. Mit aufrichtiger Freude darf ich das vor den Vertretern von 25 Millionen Italienern erklären. Das große Ereigniß, welches unsere gemeinsamen Anstrengungen mit Erfolg krönte, giebt dem Werke der Civilisation einen neuen Aufschwung und verleiht dem Gleichgewicht der europäischen Politik eine weitere Sicherung. Getreu den in der Septembekonvention eingegangenen Verpflichtungen hat Frankreich seine Truppen aus Rom zurückgezogen. Die italienische Regierung hat ihrerseits in nicht minder treuer Beobachtung ihrer Verbindlichkeiten das päpstliche Territorium respektirt und wird dasselbe auch in Zukunft respektiren. Das gute Einvernehmen mit dem Kaiser der Franzosen, mit dem wir in Freundschaft und Dankbarkeit verbunden sind, die Mäßigkeit der Römer, die Weisheit des heiligen Vaters, die religiösen Gefühle und der gerade Sinn des italienischen Volkes — Alles dieses wird dazu behülflich sein, die katholischen Interessen und die nationalen Befreiungen, welche sich in Rom vermischen und bekämpfen, nach Bedürfnis zu scheiden und zu versöhnen. In treuer Anhänglichkeit an die Religion unserer Väter habe ich gleichzeitig dem Principe der Freiheit, welches die alten Zwistigkeiten zwischen Kirche und Staat befeitigt wird, wenn es zu voller und aufrichtiger Anwendung gelangt. Diese unsere Gefinnungen, welche das Gewissen der Katholiken beruhigen müssen, werden die aufrichtigsten Wünsche verwirklichen, welche ich für das unabhängige Verbleiben des Papstes in Rom begehre. Jetzt gesichert, muß alle seine Anstrengungen auf die Förderung seiner Wohlfahrt richten. Es werden Ihnen Vorlagen, betreffend die Steuererhebung und das Staatsschuldenwesen, gemacht werden, welche dazu beitragen sollen, die Verwaltung der Staatskasse zu verbessern. Meine Regierung hat für die Ausgaben des Jahres 1867 und für alle außerordentlichen Zahlungen im Voraus Fürsorge getroffen; sie wird Sie für das kommende Jahr lediglich um die Fortdauer der Finanzmaßregeln angehen, welche Sie für 1866 zugestanden haben. Italien ist jetzt sich selbst wiedergegeben. Die dadurch übernommene Verantwortlichkeit kommt der erworbenen Macht gleich. Die großen Ereignisse, welche sich vollzogen haben, legen es uns als erhöhte Pflicht auf, daß wir mit der durch die gesellschaftlichen Bedingungen erforderlichen Kraft uns zu regieren verstehen. Freiheit der politischen Institutionen, Ansehen der Regierung, Thatkraft der Bürger und vornehmlich gleiche Herrschaft des Gesetzes über Alle werden Italien auf die Höhe seiner Geschichte heben.“

Petersburg, Sonnabend 15. December.

Ein kaiserlicher Ulas ernennt ein Comité, welches sich unter Vorsitz des Kaisers der konsequenten und einheitlichen Durchführung der Reform im königreich Polen unterziehen soll. Der früher dem Groß-

fürsten Konstantin attachirt gewesene Senator Nabakoff ist interimistisch zum Staatssekretär in Polen ernannt worden.

Politische Rundschau.

Die Eröffnung der Minister-Conferenzen in Berlin verspricht wieder erhöhtes Leben in die Politik Norddeutschlands zu bringen, die seit einiger Zeit allerdings einigermaßen geruht hat. Man glaubt, daß der Verfassungsentwurf für den Norddeutschen Bund in seinen Hauptumrissen fertig vorliegt, und nach einem Berichte aus Berlin soll in dem Entwurfe neben einem nach dem Einammersystem gebildeten und aus directen Wahlen hervorgehenden Reichstage die Constitution eines Bundesrathes, zur Vertretung der Interessen der Einzelstaaten neben den allgemeinen Volksinteressen, vorgesehen sein. Die Executivgewalt des Bundes wird sich dabei natürlich in den Händen der Präsidialmacht befinden und die Centralgewalt über das Bundesheer, die Flotte, die Handels- und Verkehrsverhältnisse sowie über das Consularwesen und die für die genannten Affairs bestimmten Einnahmen, welche theils aus den Bundesbudgets, theils aus den Zollvereinsverträgen zu bestreiten sind, verfügen.

Die Feststellung des Bundesbudgets würde ausschließlich der Bundesgesetzgebung zugewiesen sein. Durch Contingentirung des Friedenseffectives der Landarmee (ein von Hundert), die dem Könige von Preußen Fahnenwid zu leisten hat, würde für preussische Landes- theile Erleichterungen eintreten. Die Küstenbevölkerung ist dienstpflchtig auf der Kriegsmarine, zu der die Bundesstaaten beitragen nach Maßgabe der Bevölkerung unter Feststellung eines Präcipuumms zu Lasten der Uferstaaten. Die gesammte Kauffahrteiflotte würde eine einheitliche Handelsmarine mit gemeinsamer schwarz-weiß-rother Flagge bilden.

Man hofft auch, daß sich in den Conferenzen herausstellen werde, was man von Sachsen erwarten dürfe, d. h. ob dessen äußerliches Entgegenkommen seinen wirklichen Absichten conform sei. Sachsen, meint man, habe ein noch größeres Interesse bei der Verständigung mit Preußen, als irgend eine andere Regierung des norddeutschen Bundes, und es wird bestimmt erwartet, dasselbe werde zu der Annahme der für Preußen gebotenen Forderungen, besonders in Bezug auf die obengenannte einheitliche Organisation des gesammten Heer-, Verkehrs- und Consularwesens, die Hand bieten.

Man glaubt allerdings, daß bei der gegenwärtigen Anwesenheit des Königs und des Kronprinzen von Sachsen in Berlin viele Hände bemüht sein werden, den Maschen des norddeutschen Bundesnetzes die von den hohen Besuchern gewünschte Weite zu geben. Man glaubt aber auch, daß der Graf Bismarck diejenige Festigkeit bewahren wird, welche in ersten Staatsachen bisher weder sentimentale noch galante Rücksichten haben erschüttern können.

Im künftigen norddeutschen Bunde soll den Hansestädten das Recht zugesichert sein, ihre Stellung außerhalb der gemeinsamen Zolllinie als Freihäfen aufrecht zu erhalten. — Wir möchten daran vorläufig noch nicht recht glauben.

Preußen hat die Zollvereinsregierungen eingeladen, Vorschläge mitzutheilen, welche dieselben bei den bevorstehenden Verhandlungen über die Revision des österreichischen Handelsvertrages geltend gemacht wünschen.

Man wollte in den letzten Tagen wissen, die preussische Regierung beabsichtige nach dem Schlusse des Parlaments eine Sommer-Session der Kammer, um

die Organisation der neuen Provinzen noch vor dem 1. Juli zu vollenden. Die „Nordd. Allg. Btg.“ tadelt indessen die Kommission wegen des Wahlgesetzes in den neuen Provinzen, daß sie ihre Arbeiten verzögere und dadurch wegen der verfassungsmäßigen Fristen eine Verlängerung der Session, vielleicht sogar eine Sommer-Session herbeiführen könnte. Danach scheint diese in erster Linie noch nicht in Aussicht genommen.

In Betreff der nord-schleswig'schen Frage glaubt man annehmen zu dürfen, daß dieselbe erst ihre Lösung nach vollzogener Vereinigung der Herzogthümer mit Preußen finden und der Landtag diesem Plane der Regierung nicht widerstreben werde. Eine Stimme aus Holstein spricht sich dahin aus, daß es Pflicht der preussischen Regierung sei, dafür Sorge zu tragen, daß bei der Abstimmung in Nord-schleswig, die nach dem Prager Frieden nicht zu vermeiden sein wird, nur die wahre öffentliche Meinung zum Ausdruck gelange; dieses Resultat sei aber nur zu erzielen, wenn nicht unter dem Einflusse der dänischen Agitation abgestimmt würde. Als im hohen Grade wichtig wird die Bestimmung der Linie bezeichnet, von der nördlich die Abstimmung erfolgen soll, und welche Personen zu der letztern berufen werden. Dieser Punkt, heißt es, wäre besonders in's Auge zu fassen, da bekanntlich unter den Dienstboten und Tagelöhnern im nördlichen Schleswig eine große Anzahl von Dänen sich befindet, welche gar nicht beabsichtige, daselbst einen dauernden Aufenthalt zu nehmen, und es würde deshalb große Schwierigkeiten haben, die wirklichen Angehörigen des Herzogthums Schleswig von denen zu sondern, welche zur Zeit nur noch aus Interesse als Schleswiger sich geriren. Dies Alles sollte die auswärtige Presse, insonderheit die französische, sich vergegenwärtigen. Es würde dann auch ihr, wie allen Sachkundigen, einleuchten, daß eine Ueberstürzung in dieser Frage die wichtigsten nationalen Interessen gefährden würde. Ein hierin begangener Fehler läßt sich nicht wieder redressiren. Man sollte es daher der preussischen Regierung danken, wenn sie hier mit der größten Sorgfalt und Umsicht zu Werke geht und alle störende Einflüsse zu beseitigen sucht.

Im mecklenburgischen Feudallandtage herrschen, wie es scheint, die seiner primitiven Einrichtung entsprechenden urwüchsigsten Sitten. Ein Oppositionsmitglied hatte sich zu einigen mißliebigen Aeußerungen über die mecklenburgische Landesverfassung hinreißend lassen, worauf der dirigirende Landrath das Recht der freien Meinungsäußerung dahin interpretirte, daß er den Oppositionsmann mit Hinauswerfen bedrohte. Man erinnert bei dieser Gelegenheit daran, daß diese Art der Widerlegung in selbigem Landtage nicht ohne Präcedenzfälle ist, insofern man in früheren Zeiten einmal sogar die großherzoglichen Commissarien gewaltsam entfernt hat.

Aus Darmstadt kommt die Mittheilung, daß der Großherzog von Hessen an das Land drei Millionen Gulden zur Entlastung liquidirt, für Schäden und Verluste an seinen Domainengütern aus Veranlassung des letzten Krieges. Das ist wirklich starker Tabak. Wäre der Großherzog von Hessen Brüdemann, dann wäre natürlich gegen seine Entschädigungsforderung nicht das Mindeste einzuwenden; es wäre auch dann nichts dagegen einzuwenden, wenn er als Landesfürst durch den Willen des Landes, d. h. durch ein legales Botum der Volksvertretung, zu dem Kriege gerufen worden wäre. Weidew aber trifft nicht zu. Ob die

treu-gehorsamsten Unterthanen des Großherzogs, beziehungsweise ihre Vertreter in der Kammer der Abgeordneten, sich durch Bewilligung der gestellten Forderung der darauf sehr gespannten öffentlichen Aufmerksamkeit eine eben solche Ueberraschung bereiten werden, wie der Großherzog von Hessen durch die Forderung es gethan hat, das bleibt abzumarten.

Die württembergische Volkspartei hat einmal wieder eine Volksversammlung in Aalen gehalten, wobei sie sich „gegen den Anschluß Süddeutschlands an den von Bismarck gegründeten Nordbund“ aussprach und eine politische Verbindung mit Norddeutschland und Deutschösterreich auf föderativer und demokratischer Grundlage wünscht.

Bei Günzburg ist auf der Stelle, wo der ehemalige Herzog von Nassau am 8. September d. J. seine Truppen entließ, ein Denkmal errichtet mit der Inschrift: „Hier sagte Herzog Adolf von Nassau seiner braven Armee das letzte Lebewohl, ein schweres Opfer zum Wohle Deutschlands!“

Frankreichs Künstungen beschäftigen je mehr und mehr die Aufmerksamkeit. Die Ansicht, daß die französische Heeresreform erst in 5 bis 6 Jahren beendet sein werde, wird sich schwerlich bewähren. Frankreich will dem neuen Gesetz nach mehreren Seiten hin sogar retroactive Kraft geben. Doch soll der Kaiser persönlich noch immer friedlich gesinnt sein.

Mancherlei Anzeichen deuten darauf hin, daß die römische Curie energische Schritte gegen den Czaren und die Bildung einer Liga beabsichtige, welche die romanisch-katholischen Länder: Oesterreich, Italien, Spanien und Portugal unter Frankreichs Führung gegen Rußland vereinigen soll; man meint jedoch, daß diese Combination nicht im Sinne Napoleon's liegen dürfte, wenn auch die clericale Hofsparthei in Frankreich dafür begeistert ist und ihre Hoffnung durch die durchgesetzte Römerfahrt der Kaiserin Nahrung gewonnen haben mag.

Die Nachrichten aus Irland lauten noch immer ziemlich heunruhigend. Obgleich manche Verhaftungen und Hausdurchsuchungen nur höchst geringfügige und lächerliche Resultate liefern, die doch mit einem Anschein von Wichtigkeit gemeldet werden, so treffen doch auch andererseits wieder Berichte ein, die ernstlicher aussehen. Die Regierung trifft fortwährend Vorsichtsmaßregeln; Truppen und Polizeimannschaften werden häufig conquiret, und in allen Casernen ist beständig ein Theil der Mannschaften unter Waffen. Auch die Flotten-Escadre, die an der irländischen Küste kreuzt, hat wieder zwei Schiffe als Verstärkung erhalten.

Wenn man sämtliche bis jetzt aus Mexiko eingegangenen Nachrichten miteinander vergleicht und zwischen den Zeilen zu lesen sich bemüht, so gewinnt es den Anschein, daß Maximilian allerdings die Absicht gehabt hat, Mexiko zu verlassen, ohne vorher seiner Krone förmlich entsagt zu haben. Da dies jedoch nicht im Interesse der Franzosen liegt, so hat Marschall Bazaine, nachdem er von den Absichten des Kaisers in Kenntniß gesetzt worden war, denselben an der Abreise verhindert, und Maximilian wird nun das Land nicht quittiren können, bis er seine Abdankung vollzogen hat.

Just im rechten Augenblicke, da Preußen eben im Zuge ist, zu annectiren, kommt aus dem fernem Osten eine Einladung an König Wilhelm I., die preussische Oberherrschaft bis in die polynesischen Gewässer hinein auszudehnen. Durch ein in China erscheinendes englisches Blatt erfahren wir nämlich, daß der preussische Capitain Mölle mit seinem Dreimaster „Vampyr“ kürzlich von dem Sulu-Archipel, der zwischen Borneo und den Philippinen gelegenen Inselgruppe, eingetroffen, aus der Hand des Sultans von Sulu ein umfangreiches, in Seide gehülltes Document empfangen hat, welches für den König von Preußen bestimmt ist und dem Vernehmen nach ihm die Schutzherrschaft über sein Reich anträgt. Das Schriftstück wird jetzt schon auf dem Wege nach Berlin sein. Die Bewohner des Archipels bekennen sich, durch ihre Handelsverbindungen mit den Arabern im Verkehr, zum Islam, freilich kaum mehr als dem Namen nach; ihre Staatsverfassung beruht auf feudalen Grundlagen, indem der Sultan in seiner gesetzgebenden Gewalt durch einen Beirath von 15 „Edlen“ beschränkt ist.

Berlin, 15. December.

Der König wird heute Nachmittag, halb 6 Uhr, die an den norddeutschen Konferenzen theilnehmenden Bevollmächtigten empfangen, und werden dieselben darauf zur Tafel gezogen werden. Morgen ist Empfang einer hannoverschen Offizier-Deputation.

Einem Gerüchte zufolge sollen von der durch das Abgeordnetenhaus bewilligten Dotacion der Ministerpräsident Graf Bismarck, Kriegsminister v. Roon

und General v. Moltke jeder 300,000 Thlr. und die Generale v. Steinmetz, v. Faldenstein u. Herwarth v. Bittenfeld jeder 200,000 Thlr. erhalten.

Wie verlautet, werden der Minister v. Roon und v. Moltke zu Grafen ernannt werden.

Graf Bismarck hat den Meisterschuß gethan. Auf der Hofsagd bei Königs-Wusterhausen wurde der stärkste Keiler, ein 7jähriger, von der Kugel des Minister-Präsidenten erlegt. Der Mann ist gewohnt, siegreich zu treffen, wenn man ihm auch, statt Zähne, Hauer zeigt.

[Abgeordnetenhaus.] Die Finanz-Kommission beschloß die Annahme des Grundsteuer-Gesetzes für Hohenzollern-Sigmaringen mit der Codifikation, daß die bisher von der Grundsteuer Befreiten keine Entschädigung erhalten. Das Gesetz über die Unter-Vertheilung der Grundsteuer wurde angenommen. Die zweite Abtheilung beschloß die bereits früher für ungiltig erklärten Wahlen der Abgeordneten Schulz und Degen (Remel-Heidekrug), welche dann wiedergewählt worden sind, zu beanstanden. Eine erneute Ungiltigkeits-Erklärung im Plenum ist wahrscheinlich.

Fraktionsliste des Abgeordnetenhauses: Staatsministerium 4, Fraktion der Konservativen 117, des linken Centrums 56, der Fortschrittspartei 63, des (kath.) Centrums 15, der Altliberalen 25, der Polen 21, der freien konservativen Vereinigung 17, der Nationalen 23. Bei keiner Fraktion 5, erledigte Mandate 6.

Die nächste Sitzung des Herrenhauses wird am Mittwoch, den 19. d. M., stattfinden. Auf der Tagesordnung steht u. A. das Wuchergesetz.

Die „Nordb. Allg. Ztg.“ schreibt: Die Zeitungsangaben über den Verfassungs-Entwurf des norddeutschen Bundes sind größtentheils Vermuthungen, der Entwurf hat noch nicht die Genehmigung des Königs erhalten.

Die preussisch-österreichischen handelspolitischen Verhandlungen werden wahrscheinlich, außer einigen Verkehrs-Erleichterungen, diejenigen Vergünstigungen vertragsmäßig feststellen, welche Oesterreich, nachdem dieses dieselben Frankreich auch eingeräumt, kraft des Vertrages vom April 1865, dem Zollverein einräumen muß.

Nach einer nunmehr zu Ende geführten und auf amtlichen Rapporten beruhenden Zusammenstellung hat der Feldzug von 1866 der preussischen Armee im feindlichen Feuer weder einen Verlust an Geschützen, Fahnen, Standarten u. s. w., noch an sonstigem Kriegsmaterial herbeigeführt.

In erster Reihe läßt man es sich an betreffender Stelle angelegen sein, ein einheitliches, nach preussischem Muster herzustellendes Militairerziehungs- und Bildungswesen in dem norddeutschen Heere einzuführen. Es werden daher die in den einzelnen Bundesstaaten noch vorhandenen militairischen Bildungsanstalten aufgelöst und die Eleven derselben den preussischen Instituten überwiesen.

Die hannoverschen Lotterie-Collecteure wollen eine Deputation nach Berlin senden, die um die Fortdauer der Hannoverschen und Osnabrück'schen Lotterie sich bemühen soll.

In Rendsburg sind in letzter Zeit wieder 300 wollene Decken, welche für Rechnung des Erbprinzen Friedrich bei einem Tapezier lagerten, mit Beschlag belegt.

Am Mittwoch verhaftete die Hamburger Polizei auf preussische Requisition in Hamburg und Altona gegen 50 junge Leute aus Hannover, welche sich dem Militairdienste durch die Flucht nach England oder Amerika entziehen wollten.

Einem Prager Blatte wird aus Wien telegraphirt, Freiherr v. Beust habe die Absicht, eine allgemeine europäische Entwaffnung den Mächten vorzuschlagen. Der Zeitpunkt zu einem solchen Vorschlage scheint wenig günstig gewählt.

In Prag haben vier Personen beim Magistrat petitionirt, eine Art geistlichen Ordens für Todtengräberdienste zu bilden, und versprechen für die Juden auch fleißig beten zu wollen. Worauf träge Menschen nicht alles verfallen!

Es sind Verhandlungen über den Eintritt der Ueberreste der österreichischen Legion in Mexiko in brasilianische Dienste im Gange.

Die französische Regierung hat den Wunsch geäußert, daß Preußen auf der Ausstellung eine Darstellung der Einrichtungen und des ganzen Betriebes der Volksschule geben möchte. Es ist daher im Werke, als Muster und Probe ein Abbild der einklassigen Volks- und Elementarschulen nach der Industrie-Ausstellung zu senden; da nun in diesen Schulen, wo alle Kinder in schulpflichtigem Alter, also von 6—14 Jahren in einem Zimmer unterrichtet werden, wie in Dorfschulen, keine abgesonderten Locale bestehen, so wird man ein ganzes Schulhaus

mit seinem Gesamttinhalt als Muster einsenden, um die Gesamterscheinung zur Anschauung zu bringen, mit allen Utensilien und den ganzen Lehrapparat, den schriftlichen Arbeiten der Schüler von allen Lehrstufen, der Lehrertwohnung, ausgestattet mit Kartenwerken, Globen und Büchern, welche zum Wirkungskreise eines Elementarlehrers erforderlich sind.

„Für unvorhergesehene Fälle“ werden in Toulon noch drei Fregatten und ein Transportschiff, in Cherbourg zwei Linienschiffe seefertig gemacht.

Seit 1494 ist jetzt zum ersten Male ganz Italien von fremden Truppen frei. Die Franzosen, welche die Letzten sind, die abziehen, waren auch die Ersten, die das Land besetzten.

Eine in Manchester zusammengetretene Bürger-versammlung richtete an das Parlament eine Petition wegen Einführung des zwangsmäßigen Schulbesuchs.

Durch eine Explosion in einer Kohlengrube bei Barnsley kamen über 300 Bergleute um's Leben.

Locales und Provinzielles.

Danzig, 17. December.

Nach einem Erlaß des Ministers des Innern ist bei Pensionierung von Communalbeamten die Pension von $\frac{2}{3}$ des Gehalts auch von den später gewährten persönlichen Zulagen zu zahlen, sofern dieselben als Gehalts-Erhöhung, nicht als Entschädigung für Repräsentationskosten anzusehen sind.

Das Militär-Ökonomie-Departement macht darauf aufmerksam, daß Militär-Personen, welche zu den ermäßigten Preisen fahren, von der Beförderung in den Courier- und Schnellzügen ausgeschlossen sind und diese Züge dahin in der Regel von Militär-Personen nicht benutzt werden dürfen. Insofern in Kriegszeiten die Benutzung von Courier- und Schnellzügen zur Beförderung von Militär-Personen durchaus nothwendig ist, müssen die vollen tarifmäßigen Kosten bezahlt werden.

Als Farbe der Paßkarten auf das Jahr 1867 ist die hellblaue Farbe gewählt worden.

Die nächste Versammlung deutscher Land- und Forstwirthe findet, der Pariser Ausstellung wegen, erst im Jahre 1868 statt.

[Concert.] Im Saale des Schützenhauses veranstaltete am Sonnabend, zum Besten der Lehrermitteln, der hiesige Instrumental-Musik-Verein sein erstes Abonnements-Concert, unterstützt durch Fräul. Schmidt und Herrn Director Fischer. Das Publikum hatte sich sehr zahlreich eingefunden, und somit war der Hauptzweck des Concerts erfüllt. Vor Allem glänzte in demselben Fräul. Schmidt, die durch den seelenvollen Vortrag der beiden Lieder: „Am Meer“ von Schubert und „Frühlingslied“ von Mendelssohn ihre bedeutende Begabung auch als Liedersängerin bekundete. Die durch den Verein executirten Instrumentalwerke entsprachen den an ihn gestellten Anforderungen, und gebührt dem Dirigenten Herrn Mecklenburg das Verdienst, denselben zu einer solchen Selbstständigkeit geführt zu haben. Herr Director Fischer trug mit bekannter Künstlerkraft: „Edward“ von Herder und comp. von Löwe und „O Herz, laß ab zu jagen“ von Ritolf vor, und von zwei Schalerinnen des Herrn Mecklenburg wurden auf zwei von Herrn Hugo Siegel zur Disposition gestellten, sehr gut klingenden Flügeln Variations et Rondeau brillant von Herz sauber und mit anerkannter Technik gespielt.

Gestern Nachmittag wurde ein mit Getreide beladener großer Englischer Dampfer „Anglo-Dane“ vom Holme aus nach Neufahrwasser mit aller Dampfkraft durch das 43jähliche Eis der Weichsel gebracht; während Menschen schon die Eisfläche zum Uebergange benutzten. Kurz vor der Abfahrt des Dampfers hatte noch ein Arbeiter auf dem Ladung gebrachten Bordwege das Unglück anzugleiten und in den leeren Raum zu stürzen, wobei er sich das Genick auschlug.

[Feuer.] Gestern Morgen gegen 9 Uhr entstand auf dem Bledmacher Petersen'schen Grundstücke Breitgasse Nr. 64 ein sehr heftiger Schornsteinbrand, in Folge dessen sich im 2. Stockwerk das mit den Wangen des russischen Rohres verbundene Gebälk entzündete. Die Feuerwehre beseitigte binnen kurzer Zeit die Gefahr durch Herausnahme des glimmenden Holzwerks.

Unser städtisches Arbeitshaus erweist sich schon jetzt als unzureichend für die Verhältnisse und Anforderungen der Stadt, denn der Etat von 35 Köpfen ist schon längst überschritten und auf 44 Köpfe (eigl. 1 Säugling, der von einer lieberlichen Dirne noch als Zugabe gekommen) angewachsen. Da sich nun unter den Arbeitshäuslern und Häuslerinnen auch viele Individuen befinden, welche mit Krankheits-

geringeren Grades behaftet sind, so ist die Einrichtung eines Sickenhauses dringend notwendig, und lang um eine Trennung der Kranken von den Gesunden zu bezwecken, der Magistrat bereits die Commission beauftragt, das städtische Grundstück auf dem Schlüsselbamm zum Sickenhause für das Arbeitshaus einzurichten und eine selbstständige Speiseanstalt für beide Häuser zu begründen. In der letzten Bürgerversammlung wurde allseitig der Wunsch laut, daß diesem Zweige des Armenwesens eine recht nachdrückliche Unterstützung zu Theil werden möge, denn es sei das beste Mittel, die sinkende Moralität des Proletariats zu heben und auf Hebung des Arbeiterstandes hinzuwirken.

— Gestern Vormittag hat ein Dienstmädchen des Conditors B. am Langenmarkt auf der Retirade ein Kind geboren. Dasselbe ist in die Kloakgrube gefallen und erstikt.

— Reisende, die aus Polen kommen, erzählen von einer auf Veranlassung des Warschauer griechisch-orthodoxen Erzbischofs erfolgten Entfernung des Porträts des Papstes aus allen Sacrarien katholischer Kirchen. Aus den Auslagen der Kunsthandlungen verschwanden dieselben auch.

— In dem Dorfe W., welches in der Nähe der polnischen Grenze bei dem Städtchen Willenberg liegt, ist am Martinstage d. J. der Lehrer K. von den Bauern erschlagen worden. Achtehn Jahre hindurch hat der Mann in diesem Dorfe als Lehrer gearbeitet. Er war in dieser Zeit allein auf sich und seine Familie angewiesen, da die Bevölkerung entseztlich roh ist und auch die deutschen eingewanderten Bauern sich keines guten Rufes erfreuen. Am erwähnten Tage wurde er von einem Bauern einer Besprechung wegen in den Krug gelockt, in dem fast die ganze Bevölkerung versammelt war. Er hat sich stets vom Besuche des Gasthauses fern gehalten, um so mehr, da er mit den renitenten Bauern, die ihm sein Feld zu bestellen und Kalendegetreide u. zu liefern haben, oft Prozesse führen und die Hilfe der Behörden gegen sie in Anspruch nehmen mußte. Nachdem er kurze Zeit im Krüge sich aufgehalten hatte, gerieth er in Händel und zuletzt in Schlägerei. Man drängte ihn in die Hausflur und schloß ihn dort mit drei starken Kerlen ein. Der Schulze des Dorfes — die Orts-Polizei — stand draußen vor der Hausflur, der Krüger innen vor der Stubenthüre und beide hielten die Augen zuriß, welche auf das furchtbare Angstgeschrei dem Unglücklichen zu Hilfe eilen wollten. Wahrscheinlich war es nur auf einen starken Dentsettel abgesehen; aber er war zu groß, denn der Lehrer blieb todt auf der Stelle liegen. Nachdem die Mörder seine Leiche verwahrt hatten, nahm Tanz und Jubel seinen Fortgang bis an den Morgen.

— In voriger Woche wurde auf dem Bahnhofe in Pillau ein Eisenbahn-Assistent vom Zuge übergehoben und zur Stelle getödtet.

Stadt-Theater.

Bellini's große Oper „Romeo und Julia“, welche gestern zur Aufführung kam, sagt dem musikalischen Ohre eines Deutschen wenig zu, denn die Harmonien-Armuth in derselben ist in der That ganz erschrecklich. Es haben einzig und allein die beiden Darstellerinnen des Romeo und der Julia die Wirkung der Oper in ihrer Hand, und die Schaalheit der Musik muß den Zuhörer ermüden, es kann kein besonderes Interesse für dieses Tonwerk in ihm aufleben, sobald diese Rollen in nicht genügender Weise vertreten sind. Deshalb liegt auch die beste Kritik für unsere beiden Sängerinnen, Fr. Schmidt (Romeo) und v. Emma-Hartmann (Julia) darin, daß das Publikum der gestrigen Vorstellung die größte Theilnahme schenkte und selbst das kälteste Herz zur Bewunderung hingerissen wurde. Das Spiel der beiden Damen war durchdacht in der ganzen Anlage und großartig in der Ausführung. Da war kein Haichen nach Effect oder ein besonderes Hervorheben einzelner Momente auf Kosten der übrigen. Wir sahen ein Gemälde voll Leben, Wahrheit und idealer Schönheit vor uns. Die Stimmen dieser beiden Künstlerinnen waren von entzückendem Wohlklang und von einer wahrhaft überraschenden Gleichmäßigkeit in allen Tönen, das Portamento, die Ausbildung der Coloratur und des Trillers bewundernswürdig, kurz, der Gesang reich an Feinheiten und genialen Zügen. Wir erinnern namentlich an die erste Scene des Romeo und hier an die Worte desselben: „Jede Thräne, die zerfließt“; sodann an das Duett mit Julia: „Ja, wir fliehen.“ Den höchsten Enthusiasmus erregte der ganze zweite Act; die Darstellung des vierten Actes war ein wirklicher Triumph der Kunst. Romeo's erste Scene am Sarge, der rührende Schmerz, sodann die Vergiftung, der

Ausdruck des Entsetzens beim Erwachen der todgeglaubten Geliebten, die kurze Wonne des Wiederfindens, zuletzt der erschütternde Abschied und die Sterbescene, — das waren Momente, würdig eines köstlichen Lorbeers und durchaus werth des reichlich gespendeten Beifalls. — Ebenfalls vorzüglich war die Besetzung der übrigen Parthien. Den Tybaldo sang Herr Franke mit klugvoller Stimme und auch mit Energie, soweit es die stets weiche Musik gestattet. Besonders nahm Herr Franke in der sehr gut gesungenen Arie des ersten Actes das Publikum für sich ein. Herr Fischer (Capulet) und Hr. Eichberger (Vorenzo) waren dem Ensemble tüchtige Stützen. — Görner's einactiges Lustspiel: „En passant“, welches der Oper-Vorstellung voranging, war für das Publikum der höheren Regionen eine zweckmäßige Zugabe. Das ansprechende Spiel der Herren Kleinert, Köfike und Hamn sowie der Frau Scholz wußte die sehr in die Länge gezogene Geschichte eines En passant-Russes zu verkürzen.

Berichtetes.

— „Getödtet durch einen Meteorstein“ ist die Ueberschrift eines Eingekant in der „Times“, dessen Verfasser nachzuweisen sucht, daß ein unlängst in Schottland in der Nacht des Sternschnuppenfalls auf räthselhafte Art verunglückter Polizeimann durch einen Aerolithen um's Leben gekommen sei. Vor einigen Jahren sei ein junger Mann in Toscana von einem solchen Stein am Kopfe getroffen worden, den man dicht neben ihm auf dem Boden fand. Glücklicher Weise war derselbe zu klein, um ihn erheblich zu verletzen.

— In Berlin sollen zu Weihnachten so viel Pfefferkuchen fabricirt werden, daß die Masse zur Pflasterung der ganzen Stadt ausreichen könnte. Ein einziger Pfefferkuchler versandte neulich 250 Ctr. Pfefferkuchen an seine auswärtigen Kunden.

— In Frankreich ist das Pferdefleisch gegenwärtig en vogue und in Paris ist man das neue Gericht selbst bei den Weinwirthen. Neulich wurde eine solche Restauration als Spezialität eröffnet. Ein Skeptiker tritt ein und bestellt ein Filet. Beim ersten Bissen aber ruft der Gast: Kellner, das ist kein Pferdefleisch!

— Doch, mein Herr, mein heiliges Ehrenwort! — Fünf Francs für Sie, wenn Sie die Wahrheit sagen! — Wenn es so ist, so will ich dem Herrn im Vertrauen gestehen, daß dieses Pferdefilet von einem Ochsenviertel herrührt. Der Herr begreift, daß man im Anfange den Geschmack schonen muß, um sich Kundtschaft zu sichern. — Aber das ist ja reiner Betrug, Betrug über die Qualität der verkauften Waare! Ich werde vom nächsten besten Agenten ein Protokoll aufnehmen lassen! — Aber der Herr wird uns doch nicht kompromittiren! Das Ochsenfleisch steht uns ja doppelt so hoch, es ist ja reiner Schaden für uns! — Also ist bei Ihnen überhaupt kein echtes Pferdefleisch zu haben? — Doch, für alle, die Ochsenfleisch verlangen.

[Eingekant.]

Am Sonnabend Abend hatte sich der Friedrichs-Verein in der Danziger Burg zahlreich eingefunden. Vor der Tagesordnung wurden die revidirten Namens-Verzeichnisse vertheilt und Bericht über die ausgedienten Sterbegelder abgefaßt. Der Vorsteher, Fischerstr. Hildebrandt, dankte den Vereins-Mitgliedern im Namen des ganzen Vorstandes für die Ausdauer, welche dieselben während des Krieges, der Cholera und der arbeitslosen Zeit bewiesen hätten. Hierauf brachte Herr Vorsteher Mehler, aus Veranlassung der vielen anwesenden Mitglieder des Vereins, welche den Krieg mitempfinden und mit Orden decorirt sind, ein dreimaliges Hoch auf Se. Maj. den König Wilhelm aus. Eine Tanzlustbarkeit folgte, und zum Schluß wurde von allen Anwesenden die Volkshymne mit Musikbegleitung gesungen.

Aufklärung des Räthfels in No. 293 d. Bl.:
An Geist und Angesicht verschieden ist wohl ein jedes Menschenkind;
verschieden, wenn zum ewigen Frieden der letzte Lebenshauch entrinnt.

Der geehrte Einsender vorstehender Aufklärung hat uns mitgeteilt, daß qu. Räthfel keineswegs ein neues Produkt des Herrn Z., sondern Ersterem schon vor vielen Jahren aufgegeben worden sei. Von anderer Seite wird uns brieflich mitgeteilt, daß beregtes Räthfel sich im zweiten Bande No. 32 des „Illustr. Familien-Journals“ befindet, der Herr Einsender Z. sich also mit fremden Federn schmückt habe. — In Folge dieser Kundgebungen ersuchen wir den uns unbekanntem Herrn Z., bei Einreichung von Räthfeln, sobald dieselben nicht sein geistiges Eigenthum sind, uns stets die Quelle anzugeben.

Handel und Gewerbe.

Danzig, Sonnabend, 15. December.

Es fehlte bisher an Schiffen, sowie an Anregung Seitens der englischen Kornmärkte. Dadurch ist die Stimmung an unserer Kornbörse eine abwartende geblieben, bei der jedoch hin und wieder einzelne Unternehmungslustige auch zur Aktivität schreiten, und so sind

etwa 900 Lasten Weizen zum Abschluß gekommen ohne merkbare Preisveränderung. Hochbunter 131. 32. 33pfd. Weizen schließt auf 103—105 Sgr. pro Scheffel; feinhunter 128. 30pfd. auf 97—100 Sgr.; hellfarbiger 124 bis 126pfd. auf 92—96 Sgr.; bunter und rother 126 bis 128pfd. auf 90—92 Sgr. und eben solcher 123 bis 125pfd. auf 83—87 Sgr., Alles auf 85 Zollpfd. — Roggen blieb nicht preisbaltend. Der Umsatz von 130 Kisten war nur mit einer Ermäßigung von 1½ Sgr. zu bewirken. 118. 22. 23pfd. 55. 56½ bis 57½ Sgr., 124. 26pfd. 58 bis 59 Sgr., 128. 29pfd. 60 Sgr., Alles auf 81½ Zollpfd. — Getreide behauptete sich. Kleine 103. 8pfd. 48—50 Sgr. Große 108. 113pfd. 52—55 Sgr., Alles auf 72 Zollpfd. — Erbsen fanden dieses Mal keine Käufer, und der hochgeschriebene Preis sank um 4 Sgr. Futter- 58—61 Sgr., Koch- 64—67 Sgr. pro 90 Zollpfd. — Die Spirituszufuhr betrug 600 Tonnen. Anfangs waren 15½ Tblr. pro 8000, dann aber nur 15 Tblr. zu machen. — Die Stromzufuhren dürften jetzt als durch den Frost geschlossen zu betrachten sein; in jüngster Zeit waren die Bahnzufuhren von polnischem Weizen aber so beträchtlich, daß es dem Verkehr an unserer Kornbörse wohl nicht an Material fehlen dürfte.

Meteorologische Beobachtungen.

16 12	336,06	— 11,0	Südl. mäßig, neblig.
17 8	337,14	— 5,6	do. do. do.
18 12	337,90	— 5,2	do. do. do.

Schiffs-Bericht aus Neufahrwasser.

Angelommen am 15. December:
Ehler, Wilhelmine, v. Bremen via Pillau, m. Gütern.
Gefegelt: 1 Schiff m. Getreide.
Angelommen am 16. Dechr.:
Streck, Colberg (S.D.), von Stettin, mit Gütern.
Gefegelt: 3 Schiffe m. Getreide, 1 Schiff m. Gütern u. 2 Schiffe m. Holz.
Angelommen am 17. December:
Hammer, Juliane Renate (S.D.), v. Hull, m. Kohlen u. Gütern. — Ferner 1 Schiff m. Ballast.
Gefegelt: 2 Schiffe m. Holz u. 5 Schiffe m. Getreide.
Wiedergefegelt: de Bries, Hilka Alberdina.
Nichts in Sicht. Wind: S. z. D.

Course zu Danzig am 17. December.

London 3 Mt.	6 21½	—
Hamburg 2 Mt.	150¾	— 150¾
Westpr. Pf.-Br. 3½%	77½	—
do. 4%	85½	—
do. 4½%	93½	—
Pr. Rentenbriefe	90½	—
Danz. Stadt-Obliqationen	95	—

Börsen-Verkäufe zu Danzig am 17. December.

Weizen, 160 Last, 135. 36pfd. fl. 650; 131. 32pfd. fl. 605—620; 130pfd. fl. 600—615; 127—129. 30pfd. fl. 575—610; 123—125. 26pfd. fl. 525—575; 120 bis 121pfd. fl. 525 pr. 85pfd.
Roggen, 125. 26pfd. fl. 352½; 128. 29pfd. fl. 364½ pr. 81½pfd.
Kleine Getreide, 100pfd. fl. 258; große 100pfd. fl. 318 pr. 72pfd.
Hafer fl. 180 pr. 50pfd.
Weiße Erbsen fl. 348—369 pr. 90pfd.

Angelommene Fremde.

Englisches Haus:

Lieutenant im 3. Thüring'schen Infant.-Reg. Nr. 71 v. Kroppf a. Erfurt. Rittergutsbes. Steffens n. Gattin a. Gr. Goltmäu. Die Kaufleute Morschhäuser a. Cöln, Gall a. Thorn u. Budland a. London.

Hotel de Berlin:

Die Kaufleute Elbesser u. Naumann a. Berlin, Brodders a. Paris u. Burbaum a. Fürth.

Walter's Hotel:

Oberst v. Dörpen a. Königsberg. Hauptmann Gronemann a. Cöln. Junkgrath Balois n. Gattin a. Dirschau. Rechtsanwalt Blöbaum a. Berent. Rittergutsbes. Beyer a. Krangen. Cand. d. Phil. Grube a. Carlsbagen. Schärer-Director Körtger a. Sternberg i. Mecklenburg. Gutbes. Gronemann a. Sublau. Die Kaufleute Cohn a. Berlin, Resbach a. Zerlöhn und Heymann a. Königsberg.

Hotel zum Kronprinzen:

Die Kaufleute Jacoby n. Familie a. Neuteich, Einstein a. Stargard, Arendt a. Königsberg u. Strömer a. Hull. Gutbes. Heyer a. Drufenhoff. Die Apothekenbesitzer Knigge a. Tiegenhof u. Böttner a. Pelpin.

Hotel du Nord:

Die Kaufleute Freyban a. Sagan u. Joel a. Berlin. Frau Werwein a. Königsberg.

Hotel de Thorn:

Ademiler Wittig a. Brekau. Die Kaufleute B. Bue a. Kemscheid, Nagle a. Züterbogh u. Hoffmann a. Berlin. Landwirth W. Hammer a. Dombrowo. Apotheker Moldenhauer a. Stargard i. Pomm. Schriftsteller Gerhard a. Stettin.

Schmelzer's Hotel zu den drei Mohren:

Die Gutbes. Heering a. Mirchau u. Frefe a. Königsberg. Die Kaufleute Väcker a. Marienwerder u. Horn a. Berlin. Parittulter Lehmann a. Briesen a. D.

Hotel d'Oliva:

Die Rittergutsbes. Brunswig u. Gattin a. Gr. Berlin u. Hirschmann a. Johannesdorp. Die Kaufleute Schäffer a. Düsseldorf, Edermann u. Vertelt a. Berlin u. Marcuse a. Königsberg. Agent Krause a. Königsberg. Amtmann Garich a. Neuhoff.

Die Dentler'sche Leihbibliothek,

3. Damm Nr. 13,

fortdauernd mit den neuesten Werken versehen, empfiehlt sich dem geehrten Publikum zu zahlreichem Abonnement.

Bekanntmachung.

Den Inhabern der nachstehend aufgeführten, zur Amortisation im Jahre 1867 ausgelassenen Danziger Stadt- (Gas-) Obligationen zur Anleihe der 170,000 Thlr. vom 31. März 1853, und zwar:

Litr. A. Nro. 32 und 41 . . . à 1000 Thlr.
„ B. „ 25, 55, 56, 61, 95 à 500 „
„ C. „ 30, 31, 32, 33, 52, 61, 62, 86, 91, 105, 164, 190 . . . à 200 „
„ D. „ 4, 6, 29, 45, 82 à 100 „
„ E. „ 6, 13, 55, 113, 114, 163, 164, 178, 198 . . . à 50 „
„ F. „ 5, 40, 55, 98, 120, 135, 160, 181, 216, 314, 370, 392 . . . à 25 „

werden diese Obligationen hiermit dergestalt gekündigt, daß die Abzahlung des Capitals nebst Zinsen am 1. Juli 1867 durch die hiesige Kämmerer-Kasse erfolgt, mithin von da ab die Zinszahlung aufhört.

Danzig, den 12. December 1866.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Zur Verpachtung der Fährerechtigkeit über die Mottlau am alten Schlosse auf die Zeit vom 1. Januar 1867 ab auf 3 Jahre steht ein Licitationstermin am 22. December c., von Vormittags 11 Uhr ab, im hiesigen Rathhause vor dem Herrn Stadtrath Strauß an, zu welchem wir Pachtlustige mit dem Bemerken einladen, daß mit der Licitation selbst um 12 Uhr Mittags begonnen wird und daß nach Schluß derselben Nachgebote nicht mehr angenommen werden.

Danzig, den 17. November 1866.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Zur Verpachtung der Befugniß für das Öffnen und Schließen des Baumes am Kielgraben, das sogenannte Baumgeld zu erheben, und zwar für die Zeit vom 1. April 1867 bis ult. December 1869 steht ein Licitationstermin am 22. Decbr. c., von Vormittags 11 Uhr ab, im hiesigen Rathhause vor dem Herrn Stadtrath Strauß an, zu welchem wir Pachtlustige mit dem Bemerken einladen, daß mit der Licitation selbst um 12 Uhr Mittags begonnen wird und daß nach Schluß derselben Nachgebote nicht mehr angenommen werden.

Danzig, den 19. November 1866.

Der Magistrat.

Neues Märchenbuch!

In allen Buchhandlungen ist vorrätbig:

Buch deutscher Märchen

mit Beiträgen von Hauff, Brentano, W. v. Goethe, Musaeus, den Brüdern Grimm etc. Herausgegeben von

Zweite **Ferdin. Schmidt** Auflage.

Ordin. Ausg. eleg. cart. 15 Sgr. — Pracht-Ausg. mit 4 Bildern, geb. in Umschl. mit Farbendr. 24 Sgr. Verlag von Max Boettcher in Berlin.

L. Saunier'sche Buchhandlung,

A. Scheinert,

in Danzig, Langgasse 20.

Th. Anuth. Langenmarkt 10,

empfiehlt: **Der Struwelpeter**, oder: Lustige Geschichten und drollige Bilder für Kinder. Preis 18 Sgr. König Ruskacker u. der arme Reinhold. Ein Kindermärchen in Bildern. Preis 21 Sgr.

Echtes **Eau de Cologne** von **Johann Anton Farina**

in Cöln wird empfohlen durch

Th. Anuth. Langenmarkt 10.

LOOSE

ur Lotterie des König Wilhelm-Vereins sind à 2 **Rthl.** und 1 **Rthl.** in der Lotterie-Einnahme von **Kabus** und **Kosoll** zu haben.

Boston-Tabellen

bei **Edwin Groening,** Portschaffengasse Nr. 5.

Stadt-Theater zu Danzig.

Dienstag, 18. Decbr. (68. Abonn.-Vorstellung.)

Witzungen, oder: **Wie fesselt man die Gefangenen.** Lustspiel in drei Acten von B. Vogel.



J. G. Aberle, Uhrmacher,



(aus Schwarzwald) Breitgasse 20, empfiehlt sein vollständig sortirtes Uhrenlager zu möglichst billigen Preisen

NB. Ein ordentlicher Knabe kann bei mir in die Lehre treten.

Schonke's Etablissement.

Dienstag, 18. December c.:

Große Vorstellung im Wintergarten.

Der große Königsaal ist von Herrn Kunstgärtner **A. Rathke** zu einem thatfächlichen Wintergarten umgewandelt u. wird noch durch eine mit Pflanzen decorirte und durch Gas erleuchtete Fontaine geziert. Auf der großen Loge befindet sich ein Weinbuffet.

Anfang der Vorstellung 6 1/2 Uhr. Entree wie gewöhnlich, von 8 Uhr ab 2 1/2 Sgr.

Zu Weihnachtsgeschenken.

Andersen, Ausgewählte Märchen 1 Thlr.

„ **Sämmtliche Märchen** gebd. 1 Thlr. 20 Sgr.

Bechstein, Märchen 12 Sgr.

Claudius, Märchenschatz 25 Sgr.

Grimm, Kinder- u. Hausmärchen 15 Sgr.

Schmidt, Buch der Märchen 24 und 15 Sgr.

Hoffmann, Märchen für Jung und Alt 1 Thlr.

Beumer, Jugend-Almanach in Heften, jedes 3 Sgr.

Der Schneider-Kakadu. Pracht-Bilderbuch 27 Sgr.

L. G. Homann, in Danzig,

Kunst u. Buchhandlung, Jopengasse 19.

Zu Weihnachtsgeschenken empfehle:

Franz Hoffmann, Neue Schriften,

Preis einer jeden 7 1/2 Sgr. — Ein Millionär — Bejaerung von Colberg — Säen und erndten — Zigeuner-Friedl — Neue Plener — Glückswechsel — Der Pasterjunge — Kleine Versuchnisse — Böses Gewissen — Ein gutes Herz. —

W. O. von Horn, Neue Schriften,

Preis einer jeden 7 1/2 Sgr. — Scharnhorst — George Washington — Der Lumpensammler — Gottes Finger — Die letzte Ghazwah — oder Sklavenjagd. —

Sämmtliche früher erschienenen Bändchen von beiden beliebten Volks- und Jugendschriften sind auf meinem Lager ebenfalls vorrätbig.

L. G. Homann, Jopengasse Nr. 19,

Kunst- und Buchhandlung in Danzig.

Alle Sorten Kalender,

darunter Landwirthschafts-Kalender für Herren und Damen, — Portemonnaie-Kalender, — Damen-Kalender, sehr elegant und einfach geb., — Tafel-Kalender in kleinem und großem Format, — Kalender für die Herren Aerzte, — Juristen, — Geistliche, — Schullehrer, — Banmeister, — Verwaltungsbeamte. Kalender auf losen Blättern (Datumzeiger) zum Abreißen u. c. sind zu haben bei

L. G. Homann, Jopengasse Nr. 19,

Kunst- und Buchhandlung in Danzig.

Zu Weihnachts-Geschenken.

von ächtem Manila-Danf à 25 Sgr. empfiehlt

Fußmatten

A. W. Jantzen, Vorst. Graben 34, Bade-Anstalt.

Lairische Waldwoll-Watten gegen Rheumatismus und Gicht, Unterjacken, Hosen, Strickgarne und Strümpfe von Waldwolle

empfehlen:

A. W. Jantzen, Bade-Anstalt, Vorst. Graben 34.

F. B. Kowalki, Langenbrücke 2, am Frauenhor, und **E. Kaetelhodt,** Rittergasse 17.

Die von den Pflinglingen unserer Vier Klein-Kinder-Bewahranstalten so sehnlichst erwarteten und ihnen für das ganze Leben in dankbarer Nahrung unvergesslich bleibenden Weihnachtsbäume können wir, was wir in der Mitte des nun zu Ende gehenden ereignisvollen Jahres kaum zu hoffen wagten — Dank sei es der Gnade Gottes! — nun doch wieder unter den fernstehenden Zweigen der edlen Friedenspalme aufstellen und dabei gewiß sein, daß die gütigen Wohlthäter unserer Kleinen, mit dankerfülltem Anblicke zu dem, der „mehr an uns gethan hat, als wir bauen und verstanden“, in der Erzeugung armer Kinder einen ihm wohlgefälligen Ausdruck ihrer eigenen Geynesteude finden werden. — Es sind bei uns der auf Ihre Güte besthenden 639 und auch von den 85, die wir vor wenigen Tagen, nachdem sie das 7te Jahr vollendet hatten, wohl vorbereitet den städtischen Epistatulen zuführen konnten, hatten so manche noch für dieses letzte Mal auf die Spende, deren sie sich während ihres, ihnen so geduldet gewordenen Aufenthaltes in unseren Anstalten zu erfreuen hatten. — Ja — Dank sei Gott! — in Wahrheit können wir sagen „geduldet“! Davon wird Sie, Hochzuverehrende, wenn Sie diese Kinder mit theilnehmendem Wohlgefallen ansehen, die frische Farbe der Gesundheit, der hitzige, klare Blick des unbefangenen, lebensfrohen kindlichen Gemüthes, das bescheidene, gehorsame, fromm zu nennende Betragen, wie Sie es fast überall wahrnehmen werden, überzeugen können. In die Verwahrlosung, die bei dem Heruntreiben auf den Straßen, bei dem zum Müßiggange und zu Lüg- und Trug führenden Betteln, und bei dem verderblichen Umgange mit Roben und Verwilderten nicht hätte ausbleiben können, sind sie, zur Freude ihres Vaters im Himmel und des treuen Heilandes, zu dem wir sie „kommen lassen“, nicht gerathen. — Unterstützen Sie, edle Wohlthäter, dieses gute Werk auch ferner mit Ihrer theilnehmenden Theilnahme, und bedenken Sie uns auch bei dieser, es fördernden Gelegenheit! (wobei wir bitten Ihre lieblichen Spenden bei dem Lotterie-Einnahmer Kabus in der Langgasse, bei dem Director Dr. Köchlin in der Heil. Geistgasse 77, oder bei dem Kaufmann C. H. Zimmermann in der Hundsgasse gütlich einreichen zu lassen) — zunächst — denn ohne diese Gabe, die ja zum Theil noch der Zubereitung bedarf, würde vielen unserer Kleinen die Theilnahme an dem Feste unmöglich werden — mit alten oder neuen Kleidungsstücken oder dazu brauchbarem Materiale, sodann auch mit Schwaaren, alten oder neuen Spielsachen und mit Geldbeiträgen. — Gutes reichlich lobnender Segen beehrte Sie dann in das neubeginnende Jahr und trube auf Ihnen und den werthen Betreibern, auf Ihrem Hause und Berufe, auf Ihren frohen und trüben Stunden!

Die Vorsteher der hiesigen Vier Klein-Kinder-Bewahranstalten.

Köschlin, Seyner, Kabus, C. H. Zimmermann.

Hierzu eine Beilage.

Beilage zum „Danziger Dampfboot“ Nr. 294.

Montag, den 17. December 1866.

Grosse Weihnachts-Ausstellung 1. Damm Nr. 12.

Zum bevorstehenden Feste empfehle ich meine großen Vorräthe an **Pfefferkuchen** in allen Größen, **Berl. Straßenplaster**, **Pfeffer**, **Mandel- und Zucker-Nüsse**, **Mand- und Figuren-Marzipan**, beides in der mannigfachsten Formen-Auswahl, **Confekte** und **Bonbons** in Frucht-Flaschen und andern Nippes-Formen, mit und ohne Liqueur-Füllung, sowie **Raschwerk** zum **Ausputz der Weihnachtsbäume**.

G. Eyssner,

Bonbon- und Pfefferkuchen-Fabrikant,
(früher Goldschmiedegasse), jetzt 1. Damm 12.

Meine diesjährige Weihnachts-Ausstellung in Galanterie-, Kurz- & Spielwaaren

empfehle ich bei ihrer reichhaltigen Auswahl in den schönsten und geschmackvollsten Mustern der geneigten Beachtung.

J. J. Czarniecki,
Langgasse 16.

Neues Spielwaaren-Lager

Langgasse 72, erste Etage,

sortirt in den verschiedensten Holz-, Blech-, Zinn- und Eisensachen. Puppen, Schaufel-Pferde, Gesellschafts-Spiele, Novitäten u. in reicher Auswahl.

Oertell & Hundius.

Die Jugend-Bibliothek

von **J. L. Preuss**, Portschalkengasse 3, ladet zum billigsten Abonnement ein.



Der Bock-Verkauf

von Rambouillet,

Rambouillet-Kreuzung- und
Negretti-Böcken

hat begonnen.

Bondecz bei Bialostive an der Ostbahn,
den 15. December 1866.

Collin.

25 Stück fette Hammel

habe zu verkaufen.

Arnold-Gr. Mausdorf.

Zu Weihnachts-Geschenken

empfehle:

Briefbogen mit den Damen-Vornamen
 Adele - Adeline - Adelheide - Adelaide -
 Adolphine - Agathe - Agnes - Albertine -
 Alwine - Alma - Amanda - Amalie -
 Anna - Antonie - Angelika - Auguste -
 Bertha - Bernhardine - Betty - Cäcilie -
 Catharina - Caroline - Camilla - Charlotte -
 Clara - Clementine - Celestine - Dorothea -
 Doris - Elisabeth - Eleonore - Elisabeth -
 Elise - Emma - Emilie - Ernestine - Fanny -
 Flora - Franziska - Friederike - Gertrude -
 Hedwig - Helene - Henriette - Hermine -
 Hulda - Ida - Jenny - Johanna -
 Josephine - Julie - Laura - Lina - Luise -
 Lucie - Malwine - Maria - Marianne -
 Margaretha - Martha - Mathilde -
 Minna - Natalie - Olga - Ottilie - Pauline -
 Rosa - Thekla - Rosalie - Selma - Sophie -
 Theresé - Waleška - Wilhelmine
Edwin Groening.

Kunst-Ausstellung

im Saale des grünen Chores.

Die Ausstellung ist **Sonntag, den 16. December cr.** eröffnet und wird am **27. Januar 1867** geschlossen. Der Saal ist an Wochentagen von **10 bis 4 Uhr**, an Sonn- und Festtagen von **11 bis 4 Uhr** geöffnet.

Das **Eintrittsgeld** beträgt **5 Sgr.** für die Person, Kinder zahlen **2 1/2 Sgr.**

Preis des Katalogs: **5 Sgr.**

Diejenigen Mitglieder des Vereins, welche noch nicht in den Besitz ihrer Actien gelangt sein sollten, werden ersucht, dieselben im Ausstellungs-Local zu lösen, wo auch Anmeldungen neu hinzutretender Mitglieder à **2 Thlr.** jährlich für die Actie angenommen, und Karten à **20 Sgr.** zum täglichen Besuch der Ausstellung für einzelne unselbstständige Personen, welche zur Familie der Mitglieder gehören, ausgegeben werden. Die Eintritts-Billets sind nur für die Person gültig, auf welche sie lauten und müssen an der Kasse vorgezeigt werden.

Wegen der Menge der diesmal eingesendeten Bilder muß von den größern derselben schon nach 8 bis 14 Tagen eine Anzahl zurückgezogen werden, um für neue Aufstellungen Raum zu gewinnen.

Danzig, den 14. December 1866.

Der Vorstand des Kunst-Vereins.

A. v. Duisburg. J. S. Stoddart. C. G. Panzer.

Nützlichste Weihnachtsgeschenke zu bedeutend herabgesetzten Preisen:

Elegante dauerhafte seidene Regenschirme pr. Stück **1 3/4, 2 1/4, 3, 3 1/2 Thlr.**

Alpaca-Regenschirme pr. Stück **1 1/4, 1 1/2, 1 3/4 Thlr.**

Regenschirme von engl. Leder u. Baumwolle pr. Stück **15, 20 Sgr., 1, 1 1/4 Thlr.**

Elegante seidene Sonnenschirme u. Entredeux pr. Stück **22 1/2 Sgr., 1, 1 1/2 Thlr.**

Eleganteste gefütterte Entredeux, Ladenpreis **3, 4, 5 Thlr.,** für **1 1/2, 2 1/2, 3 Thlr.**

in der Schirmfabrik von **Alex. Sachs a. Berlin u. Köln a. R.,**

Marktkauf-Gasse.

Zum Besten preussischer Krieger und deren Hinterbliebenen

10,000 Thlr.

Nur 1 Thlr. kostet ein Loos zu der am 31. Januar t. J. (also schon im nächsten Monat) bestimmt stattfindenden **garantirten Verloosung** des vollkommen **schuldenfreien**

Mineralbades Fiestel bei Minden

mit **14 Morgen Kurgarten, 8 Gebäuden und 7 Schwefelquellen**

als **Hauptgewinn** und außerdem zahlreichen **Nebengewinnen** in **Equipagen, Pferden, ächten neuen Silber-Sachen** (Thee-Service, 20 Zuckerschalen, 40 Paar silberne Leuchter, 80 Pfd. silberne Löffel), **100 Rüttlicher Gewehren, 50 Belour-Teppichen, 366 Staats-Prämien-Loosen** u.

Alle Loose, auf welche keiner dieser größeren Gewinne fällt, erhalten eine zu **21 Bädern** berechtigende, auf **10 Jahre** gültige **Freibade-Karte** im Werthe von **7 Thlr.** als Ersatz; es muß **somit jedes Loos ohne Ausnahme am 31. Januar gewinnen.**

Ziehung öffentlich vor Notar, Verwaltungsrath und Zeugen. Ausführlicher Plan wird jedem **Loose** beigelegt, ebenso die **Gewinnliste** Jedem sogleich nach der Ziehung **franco** übersandt. **Loose à 1 Thlr.** (11 Loose für **10 Thlr.**) sind gegen Einzahlung des Betrages oder Postnachnahme zu beziehen von

Julius Spanier, Haupt-Agent in Hannover.

Zu Weihnachts-Geschenken geeignet!

Kölner Dombau-Lotterie.

Das Loos
kostet
Einen
Thaler.

Hauptgewinn
25,000 Thlr.

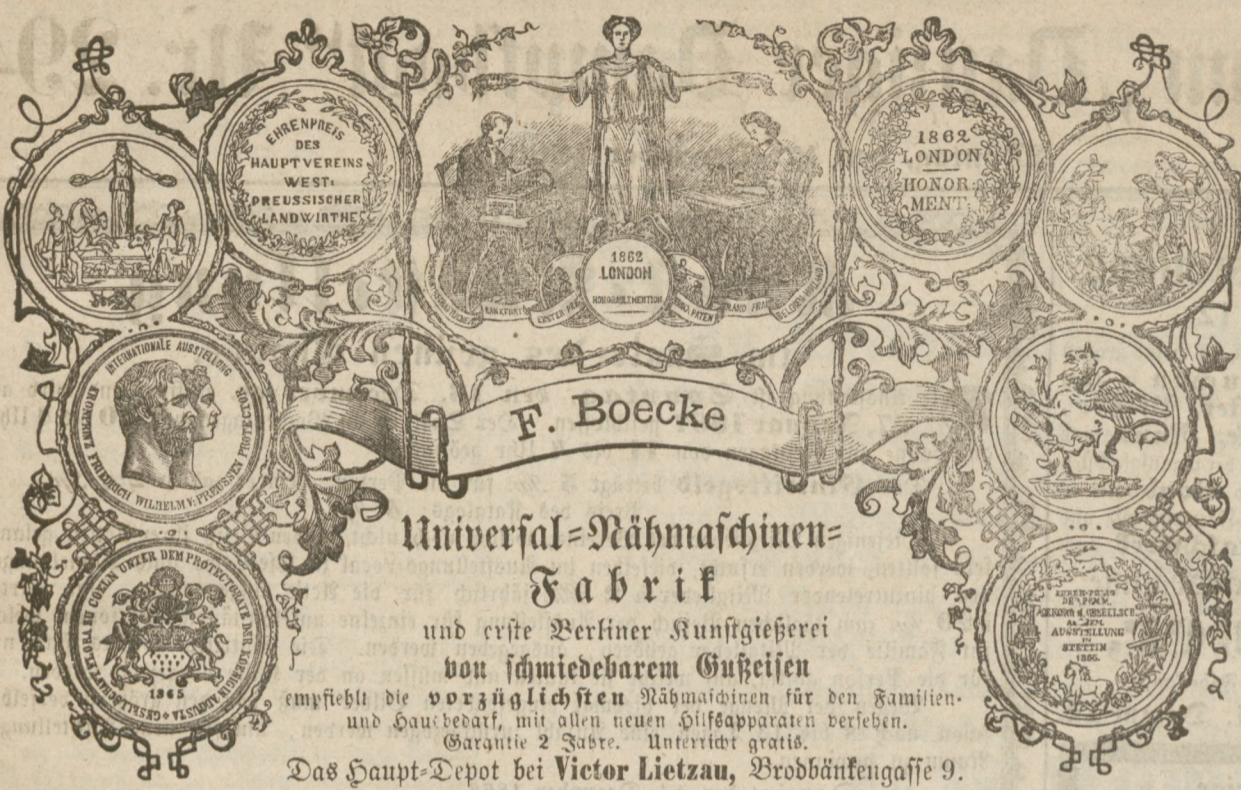
bei einem Einsatz von nur
Einem Thaler.

Ziehung
am
9. Januar
1867.

Loose sind zu haben bei **Edwin Groening** in **Danzig.**

Sehr geeignet zu Weihnachtsgeschenken.

Von keinem aus- noch inländischen Fabrikate überbieten!



F. Boecke

Universal-Nähmaschinen-Fabrik

und erste Berliner Kunstgießerei von schmiedebarem Gußeisen empfiehlt die vorzüglichsten Nähmaschinen für den Familien- und Hausbedarf, mit allen neuen Hilfsapparaten versehen. Garantie 2 Jahre. Unterricht gratis. Das Haupt-Depot bei Victor Lietzau, Brobbänkengasse 9.

Sieg deutscher Industrie über amerikanische.

Die „Post.“

Dieses große politische Organ, welches allein unter allen Zeitungen Berlins auch Sonntags Nachmittags ausgegeben wird, erfreut sich wegen seiner ungewöhnlichen Reichhaltigkeit bereits eines höchst zahlreichen Leserkreises. Die „Post“ enthält tägl. Originalkorrespondenzen aus Paris, Wien, Dresden, Cassel, Hannover, Wiesbaden, Frankfurt a. M., Breslau bringt in jeder Nummer Originallartikel über kominale, kommerzielle u. volkwirtschaftliche Fragen, Recensionen über Theater und Musik, sowie über hervorragende literarische Erscheinungen; ihre Berichte der Geld- und Getreide-Börse sind als ganz zuverlässig anerkannt. Bei vorzüglichem Druck auf schönem weißen Papier und bei großem Format 2 Bogen enthaltend, ist diese Zeitung (für Berlin 1 Thlr. 7 1/2 Sgr., für ganz Deutschland 1 rth. 15 Sgr. pro Quartal) entschieden das billigste politische Organ am Plage. Die Expedition.

Hannoversche Lotterie-Loose

sind in 1/4 Original-Loosen bei mir zu haben, nebst Gewinn-Liste der früheren Ziehung, sowie Pläne der Lotterie zur Einsicht. (Ziehung am 7. Januar 1867)

F. A. Deschner, Agent, Heil. Geistgasse 92.

Ein Material- u. Schankgeschäft

inclusive 1 Speicher, sowie 1 Hintergebäude nebst Hofraum, ferner dazu gehörigem Acker und Wiesen mit einer jährlich zu vereinnahmenden Miete von 390 Thln., an der Hauptstraße gelegen, bisher mit gutem Erfolg betrieben, soll Veränderungs halber für ein Danziger rentables Schankgeschäft oder Restauration freiw. u. g. veräußert werden. Die Gebäude sind neu und beträgt der definitive Preis 10,000 Thlr. Frankirte Offerten nimmt in Empfang

W. Thiessen, Kaufmann in Elbing, Herrenstraße 6.

Gänzlicher Ausverkauf des Kurz-Waaren-, Band- und Garn-Lagers, Große Gerbergasse 11. Es kommen jetzt zum Verkauf: Spiel-Waaren, Portefeuille- und Leder-Waaren, Strick- und Zephir-Wollen, Grinolinen, nützliche Gegenstände zu Weihnachts-Geschenken.

Bu Festgeschenken geeignet empfehle Ansichten von Danzig in reichhaltigster Auswahl, nur in sauber und correct ausgeführten Exemplaren. Atelier: Langgasse 15. A. Ballerstaedt. Aufträge von außerhalb werden umgehend effectuirt.

Vorteilhafte Offerte. Vorzügliche Fest-Geschenke!! Die besten Bücher! neu! Classiker, Pracht-Kupferwerke, Romane, Jugendschriften, Belletrist u., für den Weihnachtstisch!!! für jede Bibliothek!!! für jeden Bücherfreund!!! in nie dagewesener Billigkeit!!

Garantie für neu! complet! fehlerfrei! Deutsche Dichter und Denker, die Schätze der deutschen Literatur in Wort und Bild enthaltend, mit 90 prachtvollen Illustr., größtes Octavoformat, feinstes Papier, nur 45 Sgr! - Neuer grosser Hand-Atlas der ganzen Erde, in 4 Hefen (vierundsechzig) groß in deutschen Karten, ergänzt bis 1865, sauber colorirt, größtes Imperial-Quart-Format, nebst 4 Supplementarten von 1866, Neu-Deutschland enthaltend, sauber mit Goldtitel gebd., nur 4 Rthl! - Hogarth's Werke, deutsche Pr.-Stahlstich-Ausg., mit den feinsten engl. Stahlst., nebst deutschem Text, elegant cartonirt, nur 2 1/2 Rthl! - Dresdner Gemälde-Gallerie, die Meisterwerke, gr. Prachtkupferwerk in Quart, mit den feinsten Stahlst., nebst erklärendem Text, elegant, mit Vedenbergoldung gebunden, nur 3 Rthl 28 Sgr! - Feodor Wehl. Die Damen der Weltgeschichte, enthält die geheimen Memoiren der Marquise von Pompadour - Gräfin Dubarré - Katharina II. - wie anderer berühmter - Frauen, 3 Bde., zusammen nur 2 Rthl! - Löhbe's Landwirthschaft, mit 270 Abbildungen, nur 1 Rthl! - Louise Mühlbach's ausgewählte Romane, eleg. schöne Ausg., in 11 Bdn., nur 1 1/2 Rthl! - Goethe's Abhandlung über die Flöhe (bis jetzt gänzlich vergriffen), auf feinstem Velinpapier, mit 25 - Illustrationen, nur 45 Sgr! - 36 der beliebtesten neuesten Länze für Pianoforte, zul. nur 38 Sgr! - Feierstunden, Jahrg. 1860 bis 1865, illustirtes Pracht-Kupferwerk, mit 100 der prachtvollsten Stahlstichen und mehr als 1000 Holzschnitten, alle 6 Jahrgänge, sehr eleg., zusammen statt 16 Rthl. für nur 4 Rthl! (2 Jahrg. hier von nur 48 Sgr!) - Zschokke's humor. Novellen, neue Ausg., in 3 Oct.-Bänden, nur 40 Sgr! - Album von über 200 Ansichten der schönsten Städte, Gebäude, Sehenswürdigkeiten, Kirchen, Monu-

mente, auf 20 großen Kupfertafeln, feinste Stahlstiche, in reich vergoldetem Carton, nur 1 Rthl! - Schiller's sämmtl. Wert., Gotische Pracht-Ausg. 1862, feinstes Papier, mit Portrait in Stahlstich, nur 3 1/2 Rthl! - Populäre Naturgeschichte der drei Reiche, 700 große Detablirten Text und 333 colorirte Abbildgn., nur 48 Sgr! - Boccaccio's Decameron, große illustirte Octavo-Ausg., mit 24 Kupfertafeln, nur 4 Rthl! - 1) Die Wunder der Urwelt, für die Jugend, mit 68 Illustrationen in Doppeldruck und 300 Detablirten Text, eleg. gebd., 2) Ernst und Scherz für's Kindesherz, in Quart, mit 12 großen prachtvoll color. Farbendruck-Abbildungen, beide zul. nur 1 Rthl! - Dr. Heinrich. Die geheime Hälfte, V. lehrung u. Heilung aller Geisteskränkheiten und Schwächen, (versteckt), nur 1 Rthl! - 1) Thiers Geschichte der französischen Revolution, beste deutsche Ausg., in 20 Bdn. (Schillerformat), 2) Am Hofe von Neapel, histor. Roman zur Zeit Garibaldi's, 3 Bände, beide Werke zul. nur 50 Sgr! - Minckwitz illust. Mythologie aller Völker der Erde, 679 Seiten Text und ca. 300 Illustr., sehr eleg., mit Goldschnitt und reicher Goldverzierung gebd., nur 36 Sgr! - 1) Shakespeare's sämmtl. Werke (deutsch), 12 Bde., mit 12 Stahlst., in reich vergoldeten Pr.-Einbnd., 2) Herwegh's Gedichte und Aufsätze, beide Werke zul. nur 2 1/2 Rthl! - Neue grosse Universal-Weltgeschichte von den ältesten Zeiten bis zur Gegenwart (Prachtwerk im wahren Sinne), vollständig in 5 grossen starken Lyon-Detaabänden, feinstes Papier (vorzügliches Geschenk für die Jugend wie für Erwachsene), alle 8 Bände statt 11 Rthl. nur 3 Rthl! - Goethe's sämmtl. Werke, die neueste Tonatische Original-Pracht-Ausg., mit Portr. in Stahlstich, feinstes Papier, eleg., nur 9 Rthl 28 Sgr! - 1) Album für die elegante Welt, enthält feinste Stahl- und Kupferstiche (Kunstablauer) der berühmtesten Meister, größtes Quartoformat, 2) Wolfgang Menzel, Sammlung von 584 der vorzüglichsten Gedichte und Lieder aller Nationen beliebtester älterer und neuester Schriftsteller, ca. 800 große Octavo-Seiten stark, zul. nur 45 Sgr! - Kaiser Joseph II., Prachtwerk, größtes Octavoformat, 552 Seiten Text, nebst 60 Illustrationen! Velinpapier, (1862), nur 1 Rthl! - Iffland's sämmtl. Werke, vollständ. Ausgabe in 24 Bänden (Schillerformat), nur 2 1/2 Rthl! - Das neue Decameron, 2 Bände, mit illust. Umschlag, 2 1/2 Rthl! - 1) Görner's lustiger Declamator, Sammlung beliebtester humorist. Vorträge, 4 Theile, 2) Der Staatshämorrhoidarius, Humoreske aus den fliegenden Blättern, mit sehr vielen Abbildungen, beide Werke zul. nur 40 Sgr! - Heinrich Heine's sämmtliche Werke,

neueste Original-Ausgabe in 20 Bänden, Velinpapier, elegant, nur 12 Rthl 28 Sgr! - Spielbankgeschichten und - Herzensgeschichten, 2 Bde., mit illustirtem Umschlag, zul. nur 1 Rthl! - Historische Bibliothek, Sammlung der interessantesten historischen Schriften der anerkanntesten Geschichtsschreiber, 25 Bändchen, zul. nur 1 Rthl! - Memoiren eines Kammermädchens, aus dem Französischen, nur 24 Sgr! - Tanz-Album für 1867, die neuesten beliebtesten Tänze für Pianoforte enthaltend, nur 1 Rthl! - Bulwer's Godolphin and Zanoni, (englisch), 2 Bände, sauber gebd., schöne große Ausgabe, beide zusammen nur 24 Sgr! - Illustirtes Familienbuch des österr. Lloyd, mit 36 Pracht-Stahlst. (Kunstablauer), nur 45 Sgr! - Düsseldorfer Jugend-Album, großes Prachtkupferwerk der ersten lebenden Düsseldorfer Künstler (jedes Blatt ist ein Meisterwerk), mit vollständigem Text der beliebtesten Schriftsteller der Neuzeit, 3 Bände, zul. nur 3 Rthl! - Album der beliebtesten Dichter, in Goldschnitt und Golddeckelverzierung gebd., reiche Velinp., nur 1 Rthl! - 1) Der illustrierte Hausfreund von Gerlach, Richter, beide Werke zul. nur 35 Sgr! - Sprochill u. Böttger's gr. englisch-deutsch und deutsch-engl. Wörterbuch, 2 Bände, nur 1 Rthl! - Neuer Anekdoten-Hausschatz, Sammlung von über 5000 Anekdoten, humoristischen Erzählungen, fonschen Vorträgen, Gedichten, Puffe etc., 3 große starke Octavbände, zul. nur 2 Rthl!

Gratis werden bei Aufträgen von 5 Rthl. an die bekannten Zugaben beigegeben; bei größeren Bestellungen noch: Kupferwerke, Jugend-schriften, Classiker u. c. Es ist Thatsache!!! daß Bücher immer die besten - nützlichsten - und dabei billigsten Festgeschenke bilden. Man wende sich nur direct an die Export-Buchhandlung von: M. Glogau junior, Bücher-Exporteur in Hamburg, Neuerwall No. 66. Jeder Auftrag wird sofort prompt effectuirt, so daß Alles noch rechtzeitig vor dem Feste ankömmt.